Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8189
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

natürliche hitz der Leber bleibt ihm menschen
vnd der feuchte kempt auß ihr mayr, so wendt
die natürliche hitz widder gepreckt vnd den die
wirdt behalten, Vnd gleich ob ihr fürnüt darder
menschen leben pleibet Wan von fürwitzlichi ge-
palt wirdt der mensch alt, vnd verdrybet ringer,
heit von der natur, der geschit von der wirckung
die ihm leib ist, die vberwindet vnd verdrybt
die natur. Andertem geschicht es, als ihr dem sech-
zigen vnd mit schwerem sorgen leut der mensch
alt, vnd wirdt verpöset, darwider macht der
leib kein vnd frücht, schwerkeit, vnd das es ihm der
fürst ihm kop, vnd der drangt der fürst ihm milch
vnd wasser vnd der fürst ihm weiner, vnd die
wer nach dem es ihm der fürst ihm kop vnd der
drunck, liegen vf weichen bettem vnd gehen in
gute bade vnd darin sitzen ein kleine weile, der d
bade mit ebenen von der kräuten der bader, vnd nim
pal smacken wolsmackende kräuter vnd aller
dar das ein gutem gesmack ist, das der fürst zu
einer ieglichen zeit. Ihm weinter salman nütz
en weinz der das wasser sein vnd bei ihm nature,
Ihm ein ieglichen salman machen vnd dulcem
vnd ander ihm dem sonner den zu andern zeitenn,